



5,65 33 602 25. März 1965 15 F

Seite 3:

Im ersten Studienjahr wird alles entschieden!

Seite 4:

HIC RHODUS – HIC SALTA:
Erfolgreiches Ingenieurpraktikum der FM-Techniker

Seite 6:

„UZ“-Theaterbrief:
„Der aufhaltsame Aufstieg des Arturo Ui“

Der Mensch verläßt seine Wiege

Dieses Wort des großen sowjetischen Pioniers und Forschers Konstantin Edmund Ziolkowski wird uns so recht seinem tiefen Inhalt nach bewußt, während auf den Bildschirmen das wohl sensationellste Telefoto den Triumph des forschenden Menschengesistes manifestiert. Es ist der sowjetische Kosmonaut Leonow, einer der Himmelsbrüder von „Wohod 2“, der seine schützende Raumkapsel für zwanzig Minuten verläßt und damit eine historische Etappe des großartigen Raumforschungsprogramms der Sowjetunion einleitete.

Wir alle sind voller Bewunderung für die Leistungen der Kollektive, die, gestützt auf die überlegene wissenschaftlich-technische Basis und auf die kommunistische Gesellschaftsordnung, diese Leistung vollbracht haben.

Unsere herzlichen Glückwünsche allen kühnen Helden des Kosmos! Glückwunsch den Genossen der Kommunistischen Partei der Sowjetunion zu diesem großen und schönen Erfolg friedlicher Arbeit zum Wohle der Menschheit! Es lebe die unzerstörbare Freundschaft unserer Völker!



SOZIALISTISCHE ARBEITSGEMEINSCHAFT ERFÜLLTE VERPFLICHTUNG ZUM VI. PARTEITAG:

**Erfolgreiche Gemeinschaftsarbeit von Wissenschaftlern und Industrie
Messegold für FILUTEX**



Es war vor etwa zwei Jahren, als sich die Sozialistische Arbeitsgemeinschaft „Zellglashüllen“ bildete. Ihr gehörten der VEB Tabakuni, das WZ der VVB NAGEMA, das Institut für Verpackung und als TU-Institut das Inst. f. Maschinenlehre und Verarbeitungsmaschinen an.

Die Wissenschaftler, Konstrukteure, Technologen und Neuerer hatten sich zu Ehren des VI. Parteitag der SED verpflichtet, eine Vielzahl von Aufbaumaschinen für die Verpackung von Bedarfsgütern in Zellglas- und Polyäthylentüten zu entwickeln. Die ständige Verbindung zum Betrieb oblag Herrn Dipl.-Ing. Uhlmann vom Institut. Er war sich der Unterstützung des Kollektivs des Instituts gewiß. Das ist selbstverständlich, möchte man meinen, wenn man weiß, daß der Vorschlag für die technische Konzeption der Maschine auf eine Anregung von Herrn Prof. Dr.-Ing. Tränkner zurückgeht. Es ging dem erfahrenen Praktiker darum, das bereits im Werkzeugmaschinenbau bewährte Baukastenprinzip auf dieses neue Projekt anzuwenden. Der Weltmarkt forderte eine Maschine, die den verschiedensten Anforderungen auf dem Gebiet der Verpackung gewachsen ist. Entsprechend den jeweiligen Anforderungen würde eine solche Maschine zugleich preisgünstig angeboten werden können; die einzelnen Baugruppen für den Verpackungsautomaten konnten infolge dieser Grundkonzeption auch in größeren Stückzahlen gebaut werden, wodurch sich die Fertigung recht wirtschaftlich gestalten mußte.

(IMV/UZ) Das Messegold der Jubiläumsmesse 1965 winkte nur dem, der wirklich erstklassige und neuartige Erzeugnisse ausstellte. Es gab eine starke Konkurrenz unter den Ausstellern aus dem Ausland und den beiden deutschen Staaten. Daher wurden besondere Anforderungen gestellt. So sagte uns Herr Prof. Dr.-Ing. Tränkner, der mit Genossen Prof. Dipl.-Ing. Dr.-Ing. E. h. Kurt Pommer im Gutachterausschuß in Leipzig tätig war. Es ist besonders erfreulich, daß sich zahlreiche Anwärter auf die begehrte Auszeichnung des Leipziger Messeamtes und des DAMW unter

Sind die erforderlichen Baugruppen am Lager, so kann der Betrieb vom Kunden bestellte Maschine in kurzer Frist liefern.

Dadurch, daß, begonnen beim Studienentwurf, eine wirklich komplexe Zusammenarbeit aller Beteiligten der sozialistischen Arbeitsgemeinschaft organisiert und gewährleistet wurde, konnte dann die Konstruktion vor dem Betriebskomitee „Neue Technik“ des VEB Tabakuni auch erfolgreich verteidigt werden. Das Institut der TU hatte daran durch eine kritische Einschätzung des Gesamtstudienentwurfes einen bedeutenden Anteil.

Diese enge Zusammenarbeit mit der Industrie, die im vergangenen Jahre durch den Abschluß des Wirtschaftsvertrages mit der VVB NAGEMA gefestigt und erweitert wurde, brachte beachtliche Ergebnisse:

Nach einer Entwicklungszeit von nur zwei Jahren konnte nun FILUTEX als moderne Mehrzweckverpackungsmaschine vor den kritischen Augen einer internationalen Fach- und Käuferwelt bestehen.

Es ist nicht zu übersehen, daß ein solches Stück Weg der intensivsten

gemeinsamen wissenschaftlich-technischen Zusammenarbeit eines Universitätsinstituts mit der Praxis positive Auswirkungen auch auf die Gestaltung der Ausbildung und Erziehung der künftigen Diplom-Ingenieure und der wissenschaftlichen Nachwuchses hat.

Der verantwortliche Themenleiter des VEB Tabakuni war z. B. Genosse Erhard Blechschmidt. Er ist zugleich Fernstudent unserer Universität in der Fachrichtung Verarbeitungsmaschinen. Zur Zeit arbeitet er an seiner Diplomarbeit, die die Verbesserung des Antriebes der Mehrzweckverpackungsmaschine zum Inhalt hat.

Die beiden wissenschaftlichen Assistenten, Dipl.-Gwl. Schwab und Pönisch, des Institutes für Maschinenlehre und Verarbeitungsmaschinen konnten die von ihnen erarbeitete Teilleistung zur Studie „Mehrzweckverpackungsmaschine“ als praktisches Beispiel für ihre Dissertation verwenden, welche die Verpackungstechnik als Grundlage für die Konstruktion von Verpackungsmaschinen nach dem Baukastenprinzip untersucht. Diese Arbeit ist über-

den Ausstellern der DDR fanden, darunter auch der VEB Tabakuni, Dresden, der für seinen Mehrzweckverpackungsautomaten FILUTEX die Goldmedaille errang.

Der Automat FILUTEX – und das ist das für uns besonders interessante daran – ist eines der Ergebnisse zielgerichteter sozialistischer Gemeinschaftsarbeit zwischen den Instituten der Technischen Universität und der Industrie.

gens die erste Gemeinschaftspromotion an der Fakultät für Maschinenwesen. Sie wurde in den Perspektivplan der Fakultät aufgenommen.

Das gemeinschaftliche Promotionsverfahren ist bedingt durch den Umfang der Aufgabe und durch die Notwendigkeit, der Industrie in kürzester Zeit wissenschaftliche Grundlagen zur Verfügung zu stellen. Teile der Dissertation sind bereits durch die Fertigung des Mehrzweckverpackungsautomaten in der Produktion wirksam geworden.

So erweist sich in selten komplexer Weise, wie die sozialistische Gemeinschaftsarbeit von Technik, Wissenschaft und Industrie selbst traditionelle Formen in der Promotionsordnung verändert. Vor allem aber verändert sie die Menschen, die in diesem komplizierten Prozeß vieles gelernt haben, indem sie das neue ökonomische System praktizierten.

Aber FILUTEX wird bereits weiterentwickelt. Jedenfalls tagten zum Zeitpunkt, da diese Zeilen in der Redaktion geschrieben werden, die Experten der Arbeitsgemeinschaft am Institut für Maschinenlehre und

Verarbeitungsmaschinen, um einen noch leistungsfähigeren und variableren Automaten zu entwickeln. Er wird weitere Möglichkeiten bieten, das umfangreiche Verpackungsprogramm abzudecken.

Sicher wird auch die neue Maschine durch ihre zweckmäßige Formgebung bestehen, die unter der Leitung von Prof. Högner entstand.

Es ist also eine kontinuierliche Zusammenarbeit, die hier erfolgreich verwirklicht wird. Das lag auch in der Absicht der vertragschließenden Partner. Denn durch die Wirtschaftsverträge zwischen Universität und Industrie soll erreicht werden, die von der Partei und Regierung gestellten Aufgaben zu erfüllen: Kürzere Entwicklungszeiten – technisch-wissenschaftlicher Höchststand in Projekt und Erzeugnis – Ausschöpfung aller Möglichkeiten der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit zur aktiven Verwirklichung unseres friedlichen Aktionsprogramms, des Volkswirtschaftsplanes und des Perspektivplanes unserer Entwicklung zur Vollendung der sozialistischen Gesellschaftsordnung.

Genosse Dipl.-Ing. Fr. Wilde, Technischer Direktor des VEB Tabakuni Dresden, erklärte kürzlich in einem Interview in der Betriebszeitung:

„Daß wir unsere FILUTEX bereits nach einer Entwicklungszeit von nur etwa zwei Jahren auf der Leipziger Frühjahrsmesse zeigen konnten, ist in erster Linie ein Ergebnis der hervorragenden Zusammenarbeit zwischen allen Bereichen unseres Betriebes und den einschlägigen wissenschaftlichen Einrichtungen außerhalb unseres Betriebes...“

Durch breiteste Grunduntersuchungen zum Zeitpunkt des technischen Entwurfs, wobei die wissenschaftlichen Einrichtungen einbezogen wurden, konnten wir erreichen, daß die Maschine in ihrer Konzeption genau den Forderungen des Marktes entspricht...“

Dieses Beispiel zeigt, welche Erfolge mit der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit erreicht werden können. Gleichzeitig wurden damit auch Wege besprochen, die uns die Partei mit dem Neuen Ökonomischen System der Planung und Leitung der Volkswirtschaft gewiesen hat.“

Wirtschaftsverträge mit den VVBs - Hebel zur raschen Einführung moderner Erkenntnisse in der Produktion



Sozialistische Gemeinschaftsarbeit zwischen den Universitätsinstituten und der Industrie muß zum Ziel haben, durch die rasche Einführung und Anwendung der fortgeschrittensten Erkenntnisse der Wissenschaftsergebnisse zu produzieren, die auf dem Weltmarkt bestehen können. Diese Erkenntnis sehen auch die

Teilnehmer des Gespräches im Institut für Verarbeitungsmaschinen „glänzend“ bestätigt. Hier betrachten Herr Prof. Dr.-Ing. Tränkner, Direktor des Instituts, Chefkonstrukteur Ing. Schulz und Ingenieur Gieser vom VEB Tabakuni in Dresden voller Stolz Diplom und Goldmedaille, die für die nach dem



Baukastenprinzip entwickelte Mehrzweckverpackungsmaschine FILUTEX auf der Jubiläumsmesse in Leipzig gemeinsam errungen werden konnten. (Bild links)

Das Kollektiv des Instituts und des VEB Tabakuni will nicht auf den Erfolgen ausruhen. Hier beraten Chefkonstrukteur, Institutsdirektor, und

Assistenten darüber, wie die weitere Arbeit erfolgen soll: Das Institut arbeitet seit längerer Zeit mit diesem Betrieb eng zusammen. Durch den Abschluß des Wirtschaftsvertrages mit der VVB NAGEMA wurde die Zusammenarbeit sehr fruchtbar intensiviert.



Die Methode der komplexen wissenschaftlichen Durchdringung der Projekte und der Fertigung hat sich bewährt. Das Kollektiv beschäftigt sich bereits mit der Weiterentwicklung des modernen Verpackungsautomaten FILUTEX. Hier jedenfalls ging es um die ersten Schritte dazu.

Die neue Maschine wird so ausgelegt sein, daß der Bereich der Verpackungsaufgaben wesentlich erweitert sein wird. Dem Kollektiv unserer Wissenschaftler und der Angehörigen des VEB Tabakuni Blick auf den Weg und Erfolg für die Lösung der Aufgabe! (Fotos: Steinich/IMV)